

mediCUBA

A black silhouette of the island of Cuba is positioned below the 'CUBA' part of the logo.

Jahresbericht und Jahresrechnung 2012

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 31, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2012 war jenes des 20-jährigen Bestehens – schon?? – von mediCuba-Suisse und des 15-jährigen des Netzwerks mediCuba-Europa. Aus diesem Anlass wollten wir öffentliche Events in den drei grossen Landesteilen veranstalten. Leider musste das Fest im Tessin im August aus meteorologischen Gründen verschoben werden; beim Fest in Zürich konnten nicht alle dabei sein, und die eisige Kälte hielt einige vom Fest in Genf ab. Trotzdem ermöglichten uns die beiden Veranstaltungen eine erhöhte öffentliche Präsenz, auch verstärkt in den Medien.

Ausser der Finanzierung konkreter Projekte im Bereich des Gesundheitswesens ist es ebenfalls unser Ziel, die Informations- und Medienblockade um Kuba zu durchbrechen. Diese trägt effektiv einen Teil zu den Schwierigkeiten bei, mit denen das Land konfrontiert ist. Bereits mehr als 20mal hat die Generalversammlung der UNO mit grosser Mehrheit gegen das Embargo der Vereinigten Staaten gegenüber Kuba gestimmt. 88 Regierungen (unter ihnen die Schweiz) haben es anfangs November mit nur 3 Gegenstimmen verurteilt. Das war kaum ein Thema in den Medien in unserem Land. Entgegen der Beschlüsse der UNO werden in Europa, einschliesslich der Schweiz, Massnahmen getroffen, welche die wirtschaftliche Isolation Kubas verstärken.

Die Europäische Union hatte seit langer Zeit eine feindselige Haltung gegenüber Kuba eingenommen mit der sogenannten «gemeinsame Position», welche gewisse Länder und zahlreicher ParlamentarierInnen überwinden möchten, die aber die Wünsche der angeblichen «Herren der Welt» erfüllt. In der Schweiz wollen da einige nicht abseits stehen. Mindestens drei Kantonalbanken – zurzeit Zürich, Genf und Waadt – haben 2012 damit begonnen, Überweisungen nach Kuba einzustellen. Gemäss der Zürcher Kantonalbank haben Handelsbeziehungen mit Kuba nur einen geringen Stellenwert im Gegensatz zu jenen mit den Vereinigten Staaten. (Tages-Anzeiger, 3.4.2013, S. 33)

Wie wir es vorausgeahnt haben, war 2012 ein arbeitsreiches Jahr in Kuba: Die unternommenen Umgestaltungen – wir verstehen sie als «geistige Revolution» – sind nicht ohne Rückschläge vorangekommen. Viele Entscheidungen blieben widersprüchlich und manchmal in der Luft hängen. Gewisse Fachleute wurden nicht von ihrer Arbeit entlastet, um an Weiterbildungen teilzunehmen. Unsere laufenden Projekte litten manchmal unter schwer erträglichen Verzögerungen. Mehrmals haben wir eine beinahe vollständige interne Blockierung festgestellt. So haben wir unsere jährliche Revision der Projekte im Gesundheitsministerium nicht durchführen können, denn die Regierung hatte gerade eine Überprüfung aller internationalen Beziehungen in diesem Bereich angeordnet. Deren Ergebnis war, dass der internationale berufliche Austausch als adäquat eingestuft wurde, so dass damit die Grundlage für eine Beschleunigung der Zusammenarbeit gegeben ist. Unterdessen haben unsere kubanischen Kolleginnen und Kollegen die Ausarbeitung neuer Projekte und Initiativen vorangetrieben.

Inzwischen haben sich zahlreiche neue Regeln eingebürgert, die von den Partnern – einschliesslich mediCuba-Suisse – angewendet werden. So können wir wiederum mit mehr Elan an weitere Projekte heranzugehen. Dies umso besser, da wir beschlossen haben, ab der zweiten Hälfte 2013 eine Koordinationsstelle vor Ort einzurichten. Sie wird es uns bedeutend erleichtern, die Bedürfnisse der Projekte besser zu verfolgen und unseren freiwilligen Berater diesbezüglich zu entlasten.

Im Dezember hat unser Vizepräsident Franco Cavalli im Rahmen einer Konferenz zur öffentlichen Gesundheit die kubanische Ausgabe seines Buches «Krebs, die grosse Herausforderung» präsentiert. Diese Ausgabe, finanziert durch die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit, hat in der kubanischen Öffentlichkeit ein grosses Echo gefunden.

Dr. Martin Herrmann
Ko-Präsident

Dr. Patrizia Frösch
Ko-Präsidentin

Titelbild: HIV/Aids-Prävention: Workshop in Havanna

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	5-9
Zweck, Struktur, Organe, Mitarbeitende	10-11
Jahresrechnung	12-15

Die horizontale Beziehung, Schlüssel der Zusammenarbeit

Von Sergio Ferrari

«Die öffentliche Gesundheitsversorgung bildet den wesentlichen Pfeiler der Sozialpolitik der Revolution, eine grundlegende Errungenschaft und ein Gut, auf das niemand verzichten kann», betont der kubanische Chirurg Nérido González Fernández. Er erinnert daran, dass die Gesundheit und die Erziehung «weiterhin die wichtigsten politischen Referenzen» sind des Prozesses, der 1959 in Kuba begonnen hat. González, Vizedirektor des Nationalen Instituts für Onkologie und Radiologie INOR von Havanna, ist auch Vizepräsident der kubanischen Gesellschaft für Onkologie, Strahlen- und Nuklearmedizin. Seit Jahren ist er einer der wichtigsten Berater und Förderer der Projekte von mediCuba-Suisse in Kuba.

Wirtschaftliche Anpassungen und ihre Folgen für das Gesundheitswesen

Die Änderungen in der Organisation der Wirtschaft, die in den vergangenen Jahren in Kuba eingeleitet wurden, bestimmen «ein Programm der Regionalisierung und Verdichtung, um das nationale Gesundheitssystem wirksamer zu machen». Laut Nérido González bedeutet das, «die Ressourcen dort einzusetzen, wo sie am nötigsten sind und sie auf die rationellste Art und Weise zu nutzen».

Trotz diesen Anpassungen ist die internationale Öffnung Kubas nicht in Frage gestellt. «Wir haben nicht auf unseren Internationalismus verzichtet. Wir haben heute sogar mehr ÄrztInnen in verschiedenen Ländern im Einsatz als die Weltgesundheitsorganisation (WHO).» Dort, wo die Partner die wirtschaftlichen Mittel haben, die kubanischen Dienste auf irgendeine Art zu entgelten, «verdanken wir der Präsenz unserer Fachkräfte eine Gegenleistung, welche zur Lebensfähigkeit unseres Gesundheitssystems beiträgt».

Dr. Nérido González



Veränderungen in Kuba und die internationale Solidaritäts- und Entwicklungszusammenarbeit

Die laufenden internen Anpassungen in Kuba – das heisst, die «Änderungen und die Perfektionierung unseres Wirtschaftsmodells» – erfordern, dass die verschiedenen Formen der internationalen Solidarität, wie jene von mediCuba, «eine sehr wichtige Rolle spielen». Aufgrund der wirtschaftlichen Dezentralisierung, «messen wir den lokalen Entwicklungsprogrammen und -projekten eine grosse Bedeutung bei». Solche werden auch durch die solidarische internationale Zusammenarbeit angeregt.

Der Staat zieht sich aus einer grossen Zahl von Aktivitäten zurück, welche durch «Arbeit auf eigene Rechnung» [Anm. d.R.: kleine Unternehmen vor allem im Dienstleistungssektor] ersetzt werden. Hierzu ist die Zusammenarbeit der kubanischen Regierung mit internationalen Nichtregierungsorganisationen wie mediCuba eine gesunde Ergänzung, erklärt Nérido González. Das entspreche den Zielen der Revolution hinsichtlich der Bedürfnisse der Basis.

Was bringt die Zusammenarbeit mit mediCuba-Suisse?

Nérido González versteht diese solidarische Zusammenarbeit mit der Schweiz «als eine horizontale und transparente Übung. Wir können klar nachweisen, wo jede Ressource hingehet und wie die Spenden verwendet werden. Wir geben eine vollständige Garantie, dass es keine Korruption gibt in Kuba», versichert González. Er hat vor einigen Jahren die europäische Arbeitswelt auch während eines Aufenthalts in Bern kennengelernt, um ein Nachdiplom zu erwerben.

Ein wesentliches Element unserer Zusammenarbeit ist, «dass wir und unsere internationalen Partner wie mediCuba die gleiche Vision der Gesundheit und der Politik haben. Diese Solidarität ist engagiert, sie erlaubt, das Vertrauen unserer Behörden zu finden und das gegenseitige Vertrauen zwischen den Akteuren der Zusammenarbeit zu stärken», betont Nérido González.

Wie lässt sich die Arbeit verbessern? Welchen Herausforderungen haben wir uns zu stellen?

Mögliche Probleme und Spannungen, die im Rahmen der Zusammenarbeit auftreten können, «leiten sich von unseren eigenen Schwächen ab bei der Ausarbeitung und Umsetzung gewisser Projekte.» Nérido González insistiert: «Manchmal geraten wir aus verschiedenen Gründen in Rückstand in unserer Arbeit. Zudem gibt es weitere Spannungen, wenn die Projekte gewisse Produkte aus dem Ausland beschaffen müssen.» «Während der 20-jährigen Präsenz von mediCuba haben wir das Verständnis und die Flexibilität dieser Organisation erfahren. In jedem Moment waren die Partner fähig, sich anzupassen und mit uns Lösungen zu suchen für Probleme, die während der Realisierung der Projekte aufgetaucht sind.»

Ohne Zweifel, so fügt der Vizepräsident der Kubanischen Gesellschaft für Onkologie bei, hätte einiges besser gemacht werden können. Hierzu «hätten wir von Anfang an mehr Erfahrung in Ausarbeitung, Planung und Realisierung von Projekten benötigt». Alles wäre zudem einfacher, wenn «wir nicht einer harten Blockade der Vereinigten Staaten gegenüber stünden, die unsere Arbeit immer mehr kompliziert», schliesst Nérido González.

Krebs, die grosse Herausforderung

mediCuba-Suisse förderte das Erscheinen der spanischsprachigen Version des Buches von Franco Cavalli, Cáncer – El gran desafío. Sie wurde durch den Dienst für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) in Zusammenarbeit mit dem Koordinationsbüro (COSUDE) finanziert und dank des offiziellen Verlags Ecimed/Editorial Ciencias Medicas ermöglicht. Der Autor stellte das Werk am 4. Dezember 2012 in Havanna der breiten Öffentlichkeit vor.

Unsere Projekte

Nicht übertragbare, chronische Krankheiten

Langzeiterkrankungen besetzen in der kubanischen Gesundheitsversorgung heute einen wichtigen Platz. Die Menschen leben in Kuba fast gleich lang wie in Europa. Der Umgang mit chronischen Leiden betreffen die Gesundheitsversorgung, die Familien und die Gesellschaft. mediCuba-Suisse engagiert sich darum im Kampf gegen Krebs, für die Früherkennung und Behandlungen von Diabetes, die Verbesserung der Prognose der zystischen Fibrose bei Kindern sowie für die Vorbeugung von altersbedingten motorischen Störungen und Formen von Demenz.

Auf- und Ausbau Nationales Krebsobservatorium

Die erste Phase des Projekts wurde 2012 abgeschlossen. In Havanna und den angrenzenden Provinzen Mayabeque und Artemisa wurden auf verschiedenen Versorgungsebenen virtuell und physisch Stationen eingerichtet, welche krebserlevante Informationen von verschiedenen Institutionen sammeln, systematisieren und zugänglich machen. In den drei Provinzen ist so ein umfassendes Wissens- und Erfahrungsnetz zu Krebs entstanden, welches der Behandlung, Wissenschaft und Forschung zur Verfügung steht und Entscheidungsgrundlagen für die Strategie im Kampf gegen Krebs bietet. In den nächsten Jahren soll das Krebsobservatorium auf weitere Provinzen ausgeweitet werden.

Zusammen mit dem Nationalen Institut für Onkologie INOR in Havanna und den Provinzspitälern in Holguín und Santiago bereitet mediCuba-Suisse verschiedene neue Projekte im Bereich Onkologie vor. So soll die Ausrüstung für die endoskopische Chirurgie am INOR modernisiert werden. Zur Planung dieses Projekts gab es 2012 einen Fachaustausch mit einem Spezialisten für Neurochirurgie in Barcelona. Die ambulanten Chemotherapieabteilungen in Holguín und Santiago sollen bessere und sicherere Einrichtung erhalten, so dass PatientInnen präziser behandelt werden können und Fachpersonen, die täglich mit Krebsmedikamenten hantieren, auch besser vor toxisch wirkenden Substanzen geschützt sind.

Virenmonitoring bei Organtransplantationen

Das wissenschaftliche Virenmonitoring bei Organtransplantationen dient dazu, den Virenbefall vor und nach der Operation präzise zu beobachten und die Medikamente genau darauf abzustimmen. Ein erstes Projekt für ein systematisches Virenmonitoring bei Transplantationen an Kindern wurde in den Jahren 2009-2011 von mediCuba-Suisse finanziert. Es hat wichtige Resultate gebracht und ist heute in den Plan des Gesundheitsministeriums aufgenommen. mediCuba-Suisse leistet ab 2013 eine ähnliche Finanzierung für ein Monitoring bei Transplantationen an Erwachsenen.

Nationales Diabetesregister für Kinder und Jugendliche

Dieses Projekt ist das Resultat eines fachlich-wissenschaftlichen Austauschs zum Thema Kinderdiabetes, der von Dr. med. Marco Janner, Kinderendokrinologe aus Bern, geleitet wird. Das heute bestehende Diabetesregister in Kuba wird im Rahmen des Projekts digitalisiert und qualitativ den internationalen Standards angepasst. Am Anfang steht darum ein Austausch mit dem qualitativ hochstehenden Diabetesregister in Dänemark, den mediCuba-Suisse vermittelt¹. Danach werden die nationale Station und in der ersten Phase die Provinzen Havanna, Artemisa, Mayabeque, Matanzas und Pinar del Río auf ein digitalisiertes Register umgerüstet. Parallel dazu findet die Aus- und Weiterbildung der beteiligten Fachleute statt. Das Projekt wird auf das Diabetesregister für Erwachsene ausstrahlen.

Zystische Fibrose im Kindes- und Jugendalter

Die Prognose für Kinder mit zystischer Fibrose (Insuffizienz der Lungenfunktion) kann durch gezielte, möglichst früh einsetzende Behandlung verbessert werden. Dies hat Auswirkungen auf das ganze Leben der Personen mit dieser chronischen Krankheit. Im Rahmen eines fachlich-wis-

¹ In der Schweiz gibt es keine Register auf nationaler Ebene.

senschaftlichen Austauschs zwischen Fachleuten aus Kuba und der Schweiz, der von Dr. med. Carmen Casaulta, Kinderpneumologin am Berner Inselspital, geleitet wird, haben bisher verschiedene Workshops stattgefunden, an denen kubanische Fachleute mit Diagnose und Behandlungstechniken in der Schweiz vertraut gemacht wurden. Kubanische Fachleute sollen diese Techniken kennen und die Machbarkeit für ihren Kontext analysieren. Bronchoskopien, die der Diagnose, der Beobachtung und der Therapie dienen, könnten in Kuba mit der entsprechenden Ausrüstung systematisch vorgenommen werden. 2013 wird eine kubanische Ärztin am Inselspital während eines dreimonatigen Trainings am Inselspital ausgebildet. Anschliessend werden Schweizer SpezialistInnen in Kuba zusammen mit kubanischen KollegInnen Bronchoskopien vornehmen.

Übertragbare Krankheiten

Prävention HIV/Aids Matanzas

Mit Finanzierung von mediCuba-Suisse konnte in allen Bezirken der Provinz Matanzas ein Präventionszentrum eröffnet werden. Dieses Projekt, das mediCuba-Suisse seit 2003 finanziell unterstützt, wird 2014 abgeschlossen. Die Zentren bieten Beratung und Tests an, sie geben Kondome ab, organisieren Veranstaltungen, machen Öffentlichkeitsarbeit, sind auf der Gasse präsent und bieten Raum für die Veranstaltungen der NutzerInnen. Neben der allgemeinen Prävention ist ihre Arbeit auf besonders gefährdete Zielgruppen ausgerichtet: 1) Männer, die Sex mit Männern haben, 2) Personen mit HIV-Infektion, die Sex mit AusländerInnen oder die kommerziellen Sex in der eigenen Peer-Gruppe haben. Das Programm integriert diese Personen und macht sie zu PromotorenInnen für sicheren Sex. Ziel ist es, Neuansteckungen zu senken. Seit 2010 sind die Neuansteckungen in Matanzas stabil geblieben.

Virenmonitoring bei Personen mit HIV-Infektion in Matanzas

Unsere Partnerinstitutionen in Matanzas haben uns um Fortsetzung des Engagements im Bereich HIV/Aids in Matanzas gebeten. In einem neuen Projekt ab 2014 soll die epidemiologische Beobachtung bei Personen mit HIV-Infektion systema-

tisiert werden. Dieses Projekt verbessert die medizinische und soziale Begleitung von Personen mit HIV und hilft, Neuansteckungen zu verhindern.

Prävention HIV/Aids Havanna

Seit mehreren Jahren besteht die Absicht, dass mediCuba-Suisse sich in der Präventionsarbeit in Havanna ähnlich engagiert wie in Matanzas – nicht zuletzt aufgrund der guten Resultate in Matanzas. Nun ist ein konkretes Projekt für die Bezirke Plaza, Cerro, Centro Habana und La Habana Vieja geplant. Es beginnt im Sommer 2013 mit einer Austauschreise von HIV-Fachleuten aus Havanna in die Schweiz und nach Spanien. Sie werden die Struktur der Checkpoints kennen lernen, die in der Schweiz von der Aidshilfe Zürich und Genf mit Finanzierung des BAG geführt werden. Bereits im Herbst 2013 hat eine erste Sondierungsreise eines kubanischen Präventionsexperten in die Schweiz und nach Spanien stattgefunden.

Psychotherapie/Psychiatrie, psychosoziale Begleitung

Kinder- und Jugendpsychiatrie:

2012 hat mediCuba-Suisse einen Fachaus-tausch zum Thema Kinder- und Jugendpsychiatrie gestartet. Dr. med. Gianni Zarrotti, Schweizer Kinder- und Jugendpsychiater, hat sich mit verschiedenen KollegInnen getroffen und eine Bestandsaufnahme der Bedürfnisse und Themen für eine Zusammenarbeit gemacht. Die kubanischen Fachleute wünschen sich Zugang zu international anerkannten Tests und eine breitere, methodisch-therapeutische Basis. Zudem wurde festgestellt, dass die Verfügbarkeit von Psychopharmaka (Neuroleptika) in Kuba veraltet ist. Neben dem Austausch, der Ende 2013 fortgeführt wird, werden darum momentan die folgenden Felder bearbeitet: Beschaffung von Psychotests für den kubanischen Gebrauch. Abklärung, ob Rohstoffe für eine breitere Palette von Neuroleptika finanziert werden könnten, die in Kuba produziert würden. Falls sich hier eine Möglichkeit ergibt, würde mediCuba-Europa die Rohstoff-Finanzierung übernehmen. mediCuba-Suisse, das Gesundheitsministerium und die Partnerinstitution unterzeichnen einen Rahmenvertrag, unter dessen Dach verschiedene kleinere Aktivitäten realisiert werden können.

Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna:

Die TIC wurden Ende der 1980er-Jahre in verschiedenen Bezirken von Havanna gegründet, um sich der spezifischen Bedürfnisse der z.T. benachteiligten Bevölkerung in diesen Quartieren anzunehmen und partizipative Lösungen zu erarbeiten. Im Período Especial wurden die TIC ins alltägliche Troubleshooting involviert und kümmer-

ten sich um Basisprobleme der medizinische Versorgung. In dieser Zeit hat mediCuba-Suisse via den TIC von Atarés die Sanierung verschiedener Familienarztpraxen finanziert und sich an der Sanierung und Ausrüstung der Poliklinik beteiligt. Seit 2000 finanziert mediCuba-Suisse kleinere Projekte, die der sozialen Prävention dienen: Sportaula und Computersaal für Jugendliche, Präventionsarbeit und Anlaufstelle für häusliche Gewalt.

Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

Ausrüstung für das Schulungslabor am Departement für Pharmakologie der Universität Santiago

Das Departement arbeitet eng mit der Pharmaindustrie in Santiago «Laboratorios Farmacéuticos Oriente (LFO)» zusammen und will den StudentInnen eine praxisnahe Ausbildung ermöglichen. Zugleich will es die LFO von Grundlagenarbeit entlasten. Es möchte darum einen vorhandenen Raum neu als Schulungslabor an der Universität nutzen. Das Projekt, das 2013 startet, knüpft an eine langjährige Zusammenarbeit der LFO mit mediCuba-Suisse an.

Fortlaufender Fachaustausch und internationale Vernetzung kubanischer Fachleute

Die meisten Projekte von mediCuba-Suisse werden von einem Fachaustausch zwischen kubanischen und Schweizer Fachleuten begleitet. Dazu gehören Abklärungs- und Studienreisen nach Kuba oder in der Schweiz, gemeinsame Workshops in Kuba oder gemeinsame Zwischen- und Schlussevaluationen von Projekten. Diese Begleitung gibt den Projekten fachliche Verankerung, sie stärkt das gegenseitige Verständnis, die Partnerschaft und die Solidarität. mediCuba-Suisse fördert auch die kubanische Teilnahme an internationalen Fachkongressen, denn davon profitieren Kuba und die internationale Fachwelt.

Unterstützungsbeiträge 2012

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle danken wir jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich.

Aiuto Medico per Centro America AMCA
 Associazione Tiziano Muzio per Cuba
 Bundesamt für Gesundheit BAG
 Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
 Druckerei Peter
 Gemeinnützige Stiftung Gambit, Hergiswil
 Krebsliga Schweiz
 Kubabier

Laborgemeinschaft 1
 Medicor Foundation
 Solida Versicherungen
 Ville de Genève
 Ville de Lancy



medicor foundation
 Liechtenstein

Die Projekte 2012 im Überblick

Nicht übertragbare, chronische Krankheiten	
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung</i>
Verschiedene Projekte am Nationalen Institut für Onkologie und Radiotherapie INOR	mediCuba-Suisse hat das flexible Laryngoskop für chirurgische Eingriffe im Hals-Nasen-Ohren-Bereich am INOR aus dem Jahr 2001 ersetzt. Ein Projekt zur endoskopischen Chirurgie an der Schädelbasis wurde 2012 von Matteo de Notaris, Neurochirurg an der Universitätsklinik Barcelona, mit den kubanischen Kolleginnen vorbereitet.
Digitalisierung des nationalen Diabetesregisters für Kinder und Jugendliche	Dieses Projekt ist das Resultat eines fachlich-wissenschaftlichen Austauschs zum Thema Kinderdiabetes, der von Dr. med. Marco Janner aus Bern geleitet wird. Das heute bestehende Diabetesregister in Kuba wird im Rahmen des Projekts digitalisiert und qualitativ den internationalen Standards angepasst.
Nationales Institut für Endokrinologie	Rund 150 Kinder leiden in Kuba an zystischer Fibrose, einer Stoffwechsellkrankheit, die insbesondere die Lungenfunktion beeinträchtigt. Im Rahmen eines fachlich-wissenschaftlichen Austauschs werden kubanische Fachleute mit der Diagnose und Behandlungstechniken in der Schweiz vertraut gemacht.
Übertragbare Krankheiten	
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung</i>
Prävention HIV/Aids Matanzas, Phase 3 Nationales Präventionsprogramm für HIV/Aids / Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas	In dieser letzten Phase des Projekts erhalten die verbleibenden fünf Bezirke der Provinz Matanzas – darunter die Provinzhauptstadt selber – ein lokales Zentrum für die Präventionsarbeit HIV/Aids. Die provinzweite, systematische Prävention, die mediCuba-Suisse seit 2003 aufbauen hilft, zeigt Wirkung. Die externe Zwischenevaluation 2012 hat gute Resultate gezeigt.
Prävention HIV/Aids in Havanna Nationales Präventionsprogramm für HIV/Aids-STI[2] / Präventionsprogramm HIV/Aids-STI, Provinz Havanna	Über 50% der jährlichen Neuansteckungen finden in Havanna statt, knapp 80% davon betreffen Männer. 2012 führte der Schweizer Experte Roger Staub in Havanna einen Workshop durch, und ein kubanischer Experte kam für einen Austausch in die Schweiz – als Vorbereitung für ein konkretes Projekt in Havanna.
Psychotherapie/Psychiatrie, psychosoziale Begleitung	
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung</i>
Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kuba Sociedad Cubana de Terapia Familiar	2012 hat mediCuba-Suisse einen Fachaustausch zum Thema Kinder- und Jugendpsychiatrie gestartet. Dr. med. Gianni Zarrotti, Schweizer Kinder- und Jugendpsychiater, hat sich mit verschiedenen KollegInnen getroffen und eine Bestandaufnahme der Bedürfnisse und Themen für eine Zusammenarbeit gemacht.
Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna	Seit 2005 zahlt mediCuba-Suisse jährlich einen Beitrag an den TIC, der für Sozialarbeit und psychosoziale Projekte zur Verfügung steht.
Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung	
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung</i>
Ausrüstung für das Schulungslabor Departamento de Farmacia, Universidad de Oriente, Santiago	Das Departement bildet Fachleute für Pharmaindustrie in Santiago «Laboratorios Farmacéuticos Oriente (LFO)» aus. Es will den StudentInnen eine praxisnahe Ausbildung ermöglichen und braucht dafür ein Schulungslabor mit angemessener Ausrüstung. Das Projekt wurden 2012 geplant und formalisiert, es startet 2013.
<p>Zu den folgenden Themen haben 2012 Workshops oder ein Fachaustausch mit Fachleuten aus Kuba und der Schweiz stattgefunden: Schädelbasischirurgie, Kinder- und Jugenddiabetes, Zystische Fibrose bei Kindern und Jugendlichen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Prävention HIV/Aids und Virenmonitoring bei Personen mit VIH-Infektion.</p> <p>Folgende kubanische Fachleute waren für einen Austausch oder ein Training in der Schweiz: Ein kubanischer Experte für Prävention HIV/Aids hat während einer zweiwöchigen Austauschreise die Aids-Checkpoints in Zürich, Genf und Barcelona besucht. Ein kubanischer Krebschirurg hat die Universitätsklinik in Barcelona besucht und Abklärungen für ein Projekt an der nationalen Krebsklinik in Havanna getroffen.</p>	
Projekte, die 2012 abgeschlossen wurden	
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>
Aufbau des kubanischen Krebsobservatoriums Sección Independiente de Control de Cáncer (SICC)	Das Projekt ermöglicht die Einführung des Krebsobservatoriums in den Provinzen Havanna Stadt, Artemisa und Mayabeque [3]. Das Krebsobservatorium vernetzt alle in der Onkologie tätigen Institutionen, sammelt und systematisiert Daten zu Krebs und stellt Grundlagen für die Bestimmung der Strategie im Kampf dieser Krankheit bereit.
<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>
Rund 400 PatientInnen, die jährlich am INOR endoskopisch operiert werden. Projektkosten 2012: 20 690 Franken	Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna sowie deren Angehörige. Rund 300 Fachleute. Projektkosten 2012: 2492 Franken
Rund 150 Kinder mit zystischer Fibrose und ihre Familien; rund 100 Fachleute Projektbudget 2011-2012: 18 500 Fr. Beitrag 2012: 16 896 Franken	Rund 150 Kinder mit zystischer Fibrose und ihre Familien; rund 100 Fachleute Projektbudget 2011-2012: 18 500 Fr. Beitrag 2012: 16 896 Franken
<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>
Jugendliche und junge Erwachsene; spezifische Zielgruppen wie MSM [1], Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige, KubanerInnen, die Sex mit AusländerInnen haben; rund 600 Fachleute, freiwillige PromotorInnen und Peers. Projektkosten Phase 3: 230 000 Franken Projektbeitrag 2012: 46 972 Franken	Teilnehmende am Workshop: 16 kubanische Präventionsfachpersonen Projektkosten 2012: 5065 Franken
<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>
Am Fachaustausch beteiligte KubanerInnen: 5 Fachleute Projektkosten 2012: 11 74 Franken	Rund 5000 Personen, die von den Strukturen des TIC begünstigt sind oder sich an den Aktivitäten beteiligen. Beitrag 2012: 6000 Franken
<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>
Projektbudget: 50 000 Franken Bisher wurden noch keine Beiträge ausbezahlt.	

[1] Männer, die Sex mit Männern haben – [2] STI = sexuell übertragbare Krankheiten

[3] In der administrativen Reform von 2010 wurde die Provinz «Havanna Land» aufgeteilt in die beiden neuen Provinzen «Artemisa» und «Mayabeque».

Zweck, Struktur und Organe

Zweck und Grundsatz

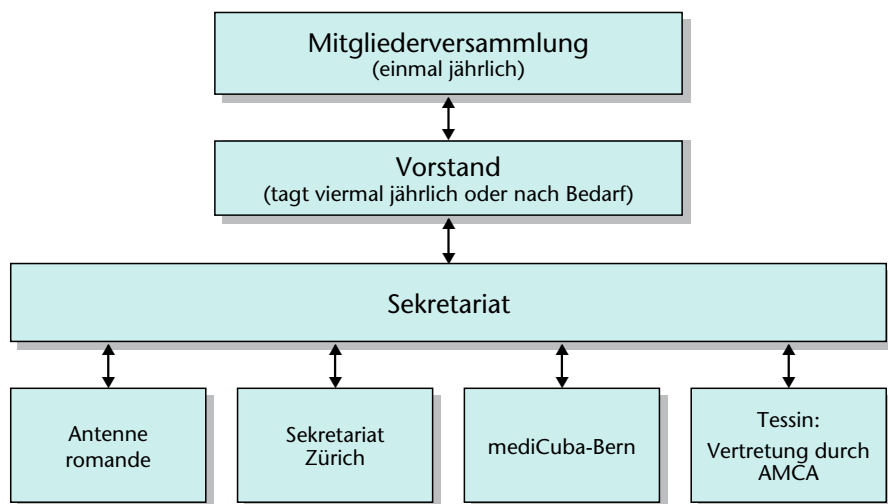
mediCuba-Suisse unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich.

mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur und Organigramm

mediCuba-Suisse ist ein Verein. Ende 2012 zählte mediCuba-Suisse 1554 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4600 Personen zu unserem Kreis zählen.

mediCuba-Suisse ist in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz vertreten: in der Deutschschweiz durch den Hauptsitz in Zürich und den im Jahr 2011 im Kanton Bern neu gegründeten Verein mediCuba-Bern, in der Romandie durch unsere Antenne romande in Gland und im Tessin durch unsere Zusammenarbeit mit der befreundeten Schweizer Nichtregierungsorganisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America) in Giubiasco (Adressen siehe Seite 16).



Vorstand

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*

Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin*

Ärztin für Innere Medizin, arbeitet am Ospedale La Carità in Locarno. Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*

Onkologe, Wissenschaftlicher Direktor des Istituto Oncologico della Svizzera Italiano IOSI, alt Nationalrat und ehemaliger Präsident der International Union against Cancer IUCC; er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Marco Janner

Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und lebt in Bern. Im Vorstand seit 2010.

Dr. med. Christian Jordi

Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychiatrie/ Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich. Präsident von 1992 bis 2006. Präsident von mediCuba-Europa.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni

Internist und Infektiologe. Chefarzt Innere Medizin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès, lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

Daniel Monnin

lic. oec., ehemaliger Chef des Kantonaldienstes für Sozialwesen in Neuchâtel.

Dr. med. Beppe Savary-Borioli

Allgemeinmediziner und Notarzt, arbeitet und lebt in Russo, Val Onsernone (TI). Im Vorstand seit 2010.

Dr. med. Gianni Zarotti

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, arbeitet an der kinder- und jugendpsychiatrischen Universitätsklinik Bern. Er wohnt in Oberrieden (ZH). Im Vorstand seit 2012.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.

* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vorstandsmitglieder der Tessiner Organisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America). **Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Sekretariat

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident
Peter Leuenberger, Gesamtkoordination

Marianne Widmer, Projektverantwortliche
Paul Rippstein, Buchhaltung
Philippe Sauvin, Koordination Romandie

Stelle	2012
Peter Leuenberger	60 Stellenprocente
Philippe Sauvin	30 Stellenprocente
Marianne Widmer	30 Stellenprocente
Paul Rippstein	30 Stellenprocente

2011
60 Stellenprocente
30 Stellenprocente
30 Stellenprocente
30 Stellenprocente

Lohnpolitik:

Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6556 CHF/Monat pro 100 Stellenprocente ausgezahlt.

Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.	2012 CHF	2011 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel (1)	85 849.86	135 344.38
sonstige kurzfristigen Forderungen (2)	67.65	5 014.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen (3)	52 069.30	39 202.60
Umlaufvermögen	137 986.81	179 561.78
Sachanlagen (4)	1 150.00	1 800.00
Finanzanlagen (5)	1 830.75	0.00
Anlagevermögen	2 980.75	1 800.00
TOTAL AKTIVEN	140 967.56	181 361.78
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	35 597.10	43 389.15
Passive Rechnungsabgrenzungen (6)	31 252.00	16 350.00
Darlehen nahestehende (7)	14 800.30	0.00
Total Fremdkapital kurzfristig	81 649.40	59 739.15
Projekte Medikamentenproduktion (8)	0.00	450.00
Projekte Infrastruktur Spitäler (8)	4 680.00	55 762.60
Projekte Prävention und Psychotherapie (8)	51 933.85	49 678.00
Total zweckgebundene Fonds	56 613.85	105 890.60
Freier Reservefonds (8)	0.00	10 100.00
Total Fondskapital	56 613.85	115 990.60
Organisationskapital (8)	2 704.31	5 632.03
Total Organisationskapital	2 704.31	5 632.03
TOTAL PASSIVEN	140 967.56	181 361.78

Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von Swiss GAAP FER 21, Ziffer 27, verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung.

Bericht der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Firma ReviTrust Audit AG in Zürich, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

Ertrag	2012 CHF	2011 CHF
Mitgliederbeiträge	54 611.50	46 276.50
Spenden allgemein	192 513.87	203 863.30
Spenden zweckgebunden	10 158.55	32 634.50
Fundraisingaktion	60.00	8 716.00
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	43 000.00	13 570.00
AMCA (9)	30 050.00	22 000.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgem.	3 000.00	51 500.00
DEZA, BAG	46 184.00	0.00
Total Spenden	379 577.92	378 560.30
Veranstaltungen	14 003.25	607.00
Ertrag Information Schweiz	4 260.00	0.00
mediCuba Reise (10)	54 000.00	45 396.00
übriger Ertrag	3 884.70	1 638.75
Total Aktionen und übriger Ertrag	76 147.95	47 641.75
Total Ertrag	455 725.87	426 202.05
Aufwand Projekte		
Personalkosten Projektkoordination	-79 336.60	-77 266.30
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	-3 931.00	-3 533.40
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-11 173.40	-38 716.15
MNT Gramma	-2 409.00	0.00
UNCC Krebsobservatorium	-50 706.75	-30 020.00
Palliativmedizin (11)	-30 000.00	0.00
Atarés	-6 020.00	-5 020.00
Psych. Kurztherapien	0.00	-5 510.75
Prävention HIV/Aids Matanzas	-48 972.40	-40 020.00
HIV Aids BAG	-4 865.40	0.00
Pädiatrie Projekte	-20 561.20	-3 955.85
Instituto Kouri IPK	0.00	-2 620.00
Kleinprojekte & Lieferungen	-6 116.40	0.00
Koordination Kuba	-10 274.27	-8 780.88
Information Schweiz	-47 147.35	-56 354.80
Total Projektaufwand	-321 513.77	-271 798.13
Aktionen Veranstaltungen	-18 697.57	-2 353.84
Reise Kuba	47 868.30	-40 240.00
Total Aktionen und übriger Aufwand	-66 565.87	-42 593.84

Jahresrechnung

	2012 CHF	2011 CHF
Übertrag Aktionen und übriger Aufwand	-66 565.87	-42 593.84
Personalkosten Administration (12) ausserordentl. Personalaufwand Büro, Administration	-47 601.95 0.00 -21 371.70	-46 359.80 -15 093.45 -20 977.32
Abschreibungen Beiträge an Netzwerke & Vereine	-1 149.50 -2 585.60	-1 800.00 -2 715.60
Total Administration	-72 708.75	-86 946.17
Personalkosten Information u. Fundraising Werbung/Fundraising	-31 734.65 -22 933.45	-30 906.50 -21 975.70
Total Mittelbeschaffung	-54 668.10	-52 882.20
Zwischenergebnis 1	-59 730.62	-28 018.29
Finanzertrag Finanzaufwand Finanzergebnis	90.00 -63.85 26.15	206.60 -66.10 140.50
organisationsfremder Aufwand (13)	-2 600.00	-10 479.65
Zwischenergebnis 2	-62 304.47	-38 357.44
Verwendung zweckgebundene Fonds (8) Verwendung Reservefonds (8)	49 276.75 10 100.00	-8 078.20 35 000.00
Jahresergebnis 1	-2 927.72	-11 435.64
Entnahme/Zuweisung Organisationskapital (8)	2 927.72	11 435.64
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	1.1.2012 CHF	Zunahme CHF	Abnahme CHF	31.12.2012 CHF
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung:				
Projekte Medikamentenproduktion	450.00	446.85	896.85	0.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	55 762.60	4 761.00	55 843.60	4 680.00
Projekte Prävention und Psychotherapie	49 678.00	76 654.85	74 399.00	51 933.85
Freier Reservefonds	10 100.00	0.00	10 100.00	0.00
Total	115 990.60	81 862.70	141 239.45	56 613.85
Organisationskapital	5 632.03	0.00	2 927.72	2 704.31

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO. Die Bewertung basiert grundsätzlich auf historischen Werten (Anschaffungs- und Herstellwerte) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen der Bewertungsgrundlage sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen erwähnt. Die Buchhaltung wird in CHF geführt. In der Jahresrechnung ist diejenige der Unterorganisation mediCuba-Bern integriert.

Entschädigung an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 4 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis (ca. 5-10 Stellenprozente). Im Jahre 2012 haben die Vorstandsmitglieder insgesamt CHF 11 312.27 an Spenden geleistet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung 2012 beeinflussen würden.

Bemerkungen/Fussnoten zu den einzelnen Positionen in Bilanz und Betriebsrechnung

- Bank- und Postcheckguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert. In der Kasse ist ein Betrag von CHF 2 591 (VJ: CHF 1 816.40) enthalten, welcher bereits an unsere Vertretung in Kuba überwiesen wurde, im Jahre 2012 aber noch nicht ausgegeben worden ist.
- Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten bilanziert.
- In den aktiven Rechnungsabgrenzungen sind Spenden enthalten, welche das Jahr 2012 betreffen sowie ein Beitrag der DEZA, welcher ebenfalls das Berichtsjahr betrifft.
- Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert. Detaillierte Angaben werden im Anlagespiegel aufgeführt.
- Die Finanzanlagen wurden zu Nominalwerten bilanziert. Darin ist die hinterlegte Mietzinskaution enthalten.
- In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind vorausbezahlte Mitgliederbeiträge sowie im Voraus erhaltene Beiträge an Projekte enthalten, welche erst das Folgejahr betreffen.
- Es handelt sich um ein kurzfristiges Darlehen eines Vorstandsmitgliedes, welches im Folgejahr wieder zurückbezahlt wird.
- Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen und freien Fonds sowie dem Organisationskapital gibt die Rechnung über die Veränderung des Kapitals detailliert Auskunft.
- AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige schweizerische Hilfsorganisation. Zwei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.
- Die darin enthaltenen Erträge stammen aus der veranstalteten mediCuba-Reise. Es haben 16 (VJ: 15) Personen im Berichtsjahr daran teilgenommen.
- Das Projekt «Palliativmedizin» schloss 2011 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 30 000 ab. CHF 20 000 davon, die von der Krebsliga gesprochen wurden, durften nach Absprache für den Kauf eines flexiblen Laryngoskops für die nationale Krebsklinik in Havanna verwendet werden. Die verbleibenden CHF 10 000 werden als nicht verwendeter Beitrag an den Kanton Genf (Solidarité Internationale) zurückbezahlt und sind entsprechend abgegrenzt.
- Personalkosten

Personalaufwand Projekte	CHF	79 336.60
Personalaufwand Fundraising	CHF	31 734.65
Personalaufwand Administration	CHF	47 601.95
Total Personalaufwand	CHF	158 673.20
- In den betriebsfremden Aufwänden ist eine Abschreibung enthalten.

20 Jahre mediCuba – das Jubiläumsjahr im Rückblick

Im Jahr 2012 zeigte sich mediCuba-Suisse mit verschiedenen Anlässen – in der schweizerischen und kubanischen – Öffentlichkeit.



oben links: Zürich, 15. September: Das Podium, moderiert von Barbara Müller, mit Harald Neuber (rechts) und Franco Cavalli (links), zog zahlreiche BesucherInnen ans Fest in der Roten Fabrik.

oben rechts: Havanna, 4. Dezember: Franco Cavalli, Vizepräsident von mediCuba-Suisse, präsentierte sein Buch «Cáncer El gran desafío» («Krebs, die grosse Herausforderung», Aufnahme von der Buchmesse Havanna im Februar 2013).

links: Genf, 28. Oktober: Die Gäste genossen ein stimmungsvolles Fest mit musikalischen und kulinarischen Köstlichkeiten.

Impressum:

Redaktion: Peter Leuenberger, Marianne Widmer; Übersetzungen ins Französische: Philippe Sauvin

Fotos: Roger Staub, Michel Piguat, Samuel Wanitsch, Astrid Astolfi

Layout und Druck: Druckerei Peter & Co. Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 31, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Antenne romande, 5 chemin du Ruttet, 1196 Gland, 022 362 69 88, medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch

medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch